

Bei den Wohnhäusern ist eng gesetztes Ständerwerk sehr beliebt. Dabei sind die Zwischenräume zwischen den sichtbaren Balkenköpfen, den Rähmen des Erdgeschosses und den Schwellen des Oberstockes als großes Karnies ausgebildet, welches mit weißen Linien kariert und mit grünen oder blauen Punkten auf rotbraunem Grunde ausgemalt ist. Fast auf sämtlichen Schwellen des Oberstockes sind Inschriften eingeritzt oder erhaben herausgeschnitten, wobei die Buchstaben farbig auf dunklem Grunde gehalten sind. Neben Sprüchen kirchlichen Inhalts sind auch solche mit scherzhaften Wendungen erhalten, z. B. im Dorfe Bombeck, Kreis Salzwedel:

Hier wohnet der Schulze mit Ehren zu sagen,  
Er muß sich mit Bauer und Edelmann plagen.

Die Stiftungsinschrift steht meistens am Hofeingange oder am Wohnhause.

In alten Gebäuden sind noch Schiebeflügel an den kleinen festen Fensterrahmen erhalten. Auf den Höfen bemerkt man an irgend einer Stallseite in der Nähe des Wohnhauses Miniaturhäuschen, die zum Käsetrocknen dienen. Unter den üblichen Formen der Häuschen kommt auch die in Tafel 6 des Königr. Sachsen dargestellte vor. Über den Haustüren sind trapezförmige, vorgenagelte Bretter beliebt, welche in erhabenen Buchstaben die Hausinschrift tragen. Eine an alten Gebäuden vielfach gebräuchliche Anlage von verzierten Kopf-

bändern unter den überstehenden Traufbalken ist in Abb. 5 und 6 dargestellt.

Im Innern ist der Ausbau schmucklos und dürftig. Aus älterer Zeit ist wohl ein schlichtes Holzpaneel an den unteren

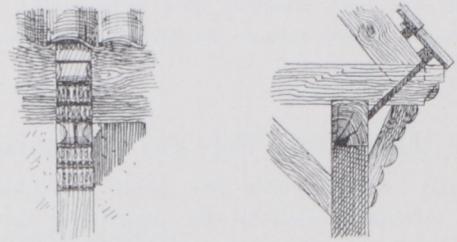


Abb. 5 und 6. Bauernhof Aug. Schulze Wwe. in Vissum.  
Dachtraufe des Stalles.

Wandteilen gerettet. Gewohnheitsgemäß stehen noch an den Wänden Holzbänke, und zwar mit Vorliebe an den Fensterwänden. Altertümliche Schemel und Tische kommen nur noch vereinzelt vor. Auch die Reste alter Webekunst finden sich nur noch in den Truhen aufbewahrt erhalten, so z. B. bunte seidene Bänder, Männerwesten und bestickte Frauenröcke, blau und weiß gewebte Damaste und Kattune. Dabei waren vornehmlich Darstellungen von Josua und Kaleb sowie Reiterfiguren aus dem 17. Jahrhundert beliebt.